

Sehr geehrte Frau Lösch, sehr geehrter Herr Rubinstein, sehr geehrter Herr Schmidt, liebe Mitglieder und Gremienvertreter des VfB Stuttgart, verehrte Anwesende,

- Im Namen des gesamten VfB Stuttgart begrüße ich Sie heute anlässlich des „19. Erinnerungstages im Deutschen Fußball“ zu unserer Gedenkstunde mit Kranzniederlegung.
- Woran erinnern wir heute?
- Wir erinnern daran, dass am 27. Januar 1945 das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau befreit wurde, und gedenken in dieser Stunde der Überlebenden.
- Wir gedenken genauso auch all jener Menschen, die Opfer des Nationalsozialismus geworden sind. Neben Juden und politischen Gegnern wurden Millionen weitere Menschen aus den niedrigsten Beweggründen gesellschaftlich ausgegrenzt und der Verfolgung und Vernichtung ausgesetzt.
- Als Fußballfamilie erinnern wir auch daran, dass Menschen aus unseren eigenen Reihen von anderen Menschen aus unseren Reihen während des Nationalsozialismus geächtet, ausgeschlossen, verfolgt und ermordet wurden.
- Dass dieses grausame Menschheitsverbrechen geschehen ist, daran hatte auch der Fußball seinen Anteil. Denn Widerstand hätte in allen gesellschaftlichen Bereichen erfolgen müssen – auch im Sport. Der deutsche Fußball war schon damals Zuschauermagnet und Massenphänomen und hätte sich gegen das menschenverachtende Unrecht einsetzen können. Er tat dies jedoch nicht.
- Im Gegenteil: Allzu oft war der Fußball willfähriger Helfer und Unterstützer des NS-Unrechtsregimes. Auch der damalige VfB Stuttgart!
- Deshalb ist es umso wichtiger, als größter Sportverein Baden-Württembergs hier, heute und an allen weiteren Tagen des Kalenderjahres ein klares Signal auszusenden: NIE WIEDER!

- Meine Damen und Herren, am heutigen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus erinnert der VfB Stuttgart nun schon seit einigen Jahren an dieser eindrucksvollen Stele, die Anders Trinkner im Jahr 2019 gestaltet hat, an all jene VfB-Mitglieder, die in der NS-Zeit aus unserem Vereinsleben verbannt wurden. Weil sie Juden waren oder politisch nicht mehr opportun waren.
- Der Ausschluss jüdischer Vereinsmitglieder darf und wird beim VfB niemals vergessen werden. Die Zeit des Nationalsozialismus bildet das dunkelste Kapitel unserer bald 130-jährigen Vereinsgeschichte. Die damaligen VfB-Verantwortlichen, aber auch viele Sportler und Mitglieder marschierten im Gleichschritt mit dem NS-Regime. Der VfB wurde nicht gleichgeschaltet. Er ließ sich widerstandslos gleichschalten und reihte sich bereitwillig ein.
- Die nationalsozialistischen Verbrechen waren möglich, weil es viele aktive Täter- und Täterinnen und Unterstützer sowie Unterstützerinnen gab.
- Sie waren aber auch möglich, weil so viele Menschen wegschauten!
- Nur ein sehr kleiner Teil der Deutschen im nationalsozialistischen Regime leistete Widerstand. Unter diesen wenigen, mutigen Menschen, die Verfolgten geholfen haben und Widerstand leisteten, waren nicht nur Männer, sondern auch viele Frauen. Etliche von ihnen wurden von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet. Die meisten ihrer Namen sind heute leider vergessen, vielleicht auch: erfolgreich verdrängt.

Gerade deshalb stehen Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus in diesem Jahr im Fokus des Gedenkens rund um den 19. Erinnerungstag im deutschen Fußball.

- Der VfB Stuttgart als Teil der Fußballfamilie gedenkt deshalb heute der Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus in besonderem Maße.

- Ohne dass eine solche Biografie beim VfB Stuttgart konkret historisch überliefert wäre, lehrt uns gerade unsere eigene Vereinsgeschichte, wie wichtig es ist, aktiv, mutig und aufrecht für Menschlichkeit und Menschenwürde einzustehen.
- Denn „!Nie wieder“ Auschwitz – das ist der Auftrag und die Bitte der überlebenden Zeitzeugen an die „Nachgeborenen“. Als VfB Stuttgart stellen wir uns dieser Verantwortung.
- Unsere Historie ist uns Mahnung und zugleich Antrieb dafür, dass wir uns als größter Sportverein Baden-Württembergs aktiv für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung und für eine offene, vielfältige und faire Gesellschaft engagieren.
- In diesem Sinne hat der VfB Stuttgart im Rahmen des Schwerpunktthemas des diesjährigen Erinnerungstages im Deutschen Fußball bereits ein Zeichen gesetzt.
- Am vergangenen Dienstag besuchte eine Delegation des VfB Stuttgart gemeinsam mit Vertretern unseres Partners und Ausrüsters JAKO die Gedenkstätte „Weiße Rose“ in Forchtenberg im Hohenlohischen.
- Hier wird die Erinnerung an die dort geborene und teilweise aufgewachsene Sophie Scholl und ihren Bruder Hans in eindrucksvoller Form wachgehalten. Beide Widerstandskämpfer wurden 1943 von den Nationalsozialisten hingerichtet.
- In Forchtenberg wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern unserer Gruppe bewusst, dass viele andere Frauen genau wie Sophie Scholl ihr Leben im Widerstand gegen die Nazis riskiert haben. Doch viele Namen und ihre Geschichten waren und sind, wenn überhaupt, oft nur regional bekannt.
- Ich freue mich deshalb auch sehr, dass Sie, Frau Lösch und Herr Schmidt, uns hier und heute den Mut und die Schicksale von Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus aus Stuttgart in Erinnerung rufen werden.

- Meine Damen und Herren, ich kann ich Ihnen am heutigen Tag versprechen, dass wir uns als VfB Stuttgart weiter konsequent und vehement gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung und für Vielfalt und Demokratie einsetzen werden.
- Daher möchte ich Ihnen allen danken, dass Sie die Botschaft, die vom heutigen Erinnerungstag im Deutschen Fußball ausgeht, mit Ihrer Anwesenheit unterstützen.
- Ein besonderer Dank gilt auch Ihnen, sehr geehrter Herr Rubinstein, dass Sie als Vertreter der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs zu uns gekommen sind und diese Gedenkfeier wie schon in den Jahren zuvor wieder mit einigen Worten bereichern werden. Wir schätzen dieses starke Zeichen des Miteinanders und der Verbundenheit sehr.
- Ich darf nun alle Anwesenden bitten, dass wir bei und nach der Kranzniederlegung durch zwei Vertreterinnen unserer Frauenmannschaft gemeinsam aller Opfer des Nationalsozialismus in Stille gedenken.